

Abschatz, Hans Assmann von: 7. Die Schöne Gelbsüchtige (1704)

1 Wer wirfft dir/ Nymphē/ vor das Sonnenfarbne Kleid/
2 das dein geschickter Halß und dein Gesichte führet/
3 Wenn sich manch weisser Stern für jener Glantz verlieret?
4 Ist nicht das gelbe Gold der Meister unsrer Zeit?
5 Bley/ Kupffer/ Eisen bleibt für ihm in Tunckelheit.
6 Es wird vom gelben Stroh am ehsten Glutt gespüret.
7 Durch gelber Rose Pracht der theure Stock gezieret.
8 Fühlt wohl der Hagedorn um roth und weiß viel Neid?
9 Weil schwer-
10 Weil man das nütze Stroh und seltne Rosen liebet/
11 So seh' ich nicht/ was man dir auszustellen weiß:
12 Zumahl noch deinem Ruhm den grösten Ausschlag giebet:
13 Daß Stahl und Gold dein Tranck/ und du/ was andre scheuen/
14 Gradivens Eisen selbst mit Nutzen kanst verdäuen.

(Textopus: 7. Die Schöne Gelbsüchtige. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1121>)